

Inhaltsverzeichnis

§1 LUDWIG TIECK UND DIE KUNSTAUFFASSUNG SEINER ZEIT.....	9
A ROMANTISCHE IRONIE.....	11
I. DEFINITION DER IRONIE.....	11
II. DER GESTIEFELTE KATER (1796/97).....	14
§ 2 AUFBAU UND AUFHEBUNG DER HANDLUNG.....	14
§ 3 DIE ZWEITFASSUNG.....	18
§ 4 ROMANTISCHE IRONIE IM „GESTIEFELTEN KATER“.....	19
III. DIE VERKEHRTE WELT (1797/99).....	21
§ 5 SATIRE UND IRONIE.....	21
§ 6 OFFENER AUFBAU.....	22
§ 7 VERMISCHUNG DER EBENEN.....	23
§ 8 AUFLÖSUNG DES STÜCKS.....	26
§ 9 POESIE DER POESIE.....	26
§ 10 SELBSTIRONIE DES VERFASSERS.....	27
§ 11 DIE ZWEITFASSUNG.....	28
IV. PRINZ ZERBINO (1796-98).....	28
§ 12 SATIRE UND IRONIE.....	28
§ 13 OFFENE FORM.....	29
§ 14 VERMISCHUNG DER EBENEN.....	30
§ 15 AUFLÖSUNG DES STÜCKS.....	31
§ 16 POESIE DER POESIE.....	31
§ 17 SELBSTIRONIE DES VERFASSERS.....	32
V. ÜBERSICHT ÜBER DIE EBENEN DER DREI KOMÖDIEN.....	33
VI. TIECKS ANDERE KOMÖDIEN UND MÄRCHENDRAMEN.....	34
VII. TIECKS ERZÄHLUNGEN UND MÄRCHEN.....	36
VIII. WILLIAM LOVELL.....	38
IX. FRANZ STERNBALDS WANDERUNGEN.....	40

X. ROMANTISCHE IRONIE VOR DER ROMANTIK: VORBILDER TIECKS.....	41
§ 18 PAREKBASE: ANTIKE TRAGÖDIE UND KOMÖDIE.....	41
§ 19 SPIEL IM SPIEL: DAS ELISABETHANISCHE ENGLAND UND HOLBERG.....	42
§ 20 ‚MUNDUS INVERSUS‘: BILDERBÖGEN UND CHRISTIAN WEISE.....	45
§ 21 ‚THEATRUM MUNDI‘: DAS GEISTLICHE DRAMA UND CALDERÓN.....	45
§ 22 ILLUSIONSDURCHBRECHUNG IM ROMAN: CERVANTES, STERNE BRENTANO.....	48
XI. DIE THEORIE DER ROMANTISCHEN IRONIE.....	50
§ 23 FRIEDRICH SCHLEGEL: DIE KOMÖDIE – RAUSCH UND BESINNUNG.....	50
§ 24 FRIEDRICH SCHLEGEL: ROMANTISCHE IRONIE UND PROGRESSIVE UNIVERSALPOESIE.....	52
§ 25 ADAM MÜLLER UND K.W.F. SOLGER.....	54
XII. IRONIE BEI TIECK IM URTEIL DER ZEITGENOSSEN.....	56
§ 26 ÄUSSERUNGEN TIECKS ÜBER KOMÖDIE, SATIRE UND IRONIE.....	56
§ 27 TIECKS EIGENE KOMMENTARE ZUR IRONIE SEINER WERKE.....	61
§ 28 DIE REZEPTION DER KOMÖDIEN DURCH DAS PUBLIKUM.....	62
§ 29 DIE REZEPTION DER KOMÖDIEN DURCH DIE ANDEREN ROMANTIKER.....	63
B. ABSOLUTE KUNST.....	66
XIII. DEFINITION VON ABSOLUTER KUNST, AUTONOMIE, ABSTRAKTION.....	66
XIV. HERZENSGIESSUNGEN EINES KUNSTLIEBENDEN KLOSTERBRUDERS (1796/97).....	69
§ 30 ZUSCHREIBUNG: BRIEFE AUS ROM ALS ‚ÄSTHETISCHE RELIGION‘?.....	69
§ 31 KÜNSTLERVITEN UND ESSAYS: KUNST UND NATUR ALS RELIGION.....	72
§ 32 BERGLINGER-NOVELLE: AMBIVALENZ UND ABSTRAKTION.....	75
XV. PHANTASIEN DER KUNST (1799).....	77
§ 33 AUSGABEN UND VERFASSERSCHAFT.....	77
§ 34 WACKENRODER: DAS REICH DER KUNST – ERLÖSUNG ODER ILLUSION.....	78
§ 35 TIECK: DAS REICH DER KUNST – VERSÖHNUNG ALLER WIDERSPRÜCHE?.....	81
XVI. FRANZ STERNBALDS WANDERUNGEN (1798).....	84
§ 36 AUSGABEN UND VERFASSERSCHAFT.....	84
§ 37 NOSTALGIE UND AVANTGARDE. EIN HISTORISCHER ROMAN ALS ROMANTISCHER ROMAN.....	85
§ 38 TENDENZ ZUR AUTONOMIE UND ABSTRAKTION AUF DER EBENE	

STERNBALDS: KUNSTGESPRÄCHE UND BILDENTWÜRFE.....	86
§ 39 TENDENZ ZUR ABSTRAKTION AUF DER EBENE DES ERZÄHLERS: LANDSCHAFTSSCHILDERUNGEN.....	89
§ 40 TENDENZ ZUR ABSTRAKTION AUF DER EBENE DES ERZÄHLERS: LYRIK.....	93
§ 41 DAS VERHÄLTNIS VON DICHTUNG UND MALEREI UND MUSIK.....	98
§ 42 DAS VERHÄLTNIS VON KUNST, NATUR UND RELIGION.....	100
§ 43 DAS VERHÄLTNIS VON KUNST UND „WIRKLICHEM LEBEN“.....	101
§ 44 DIE REZEPTION DES „STERNBALD“ DURCH DIE ZEITGENOSSEN.....	102
XVII. POETISCHE UND ÄSTHETISCHE ENTWÜRFE	
ALS VORAUSSETZUNG DER ROMANTIK.....	104
§ 45 „KLASSISCHE“ UND „UNKLASSISCHE“ STANDPUNKTE.....	104
§ 46 JOHANN WOLFGANG GOETHE: VON DEUTSCHER BAUKUNST (1773)...	107
§ 47 FRIEDRICH SCHILLER: ÜBER MATTHISSONS GEDICHTE (1794).....	109
§ 48 LANDSCHAFTSGARTEN – LANDSCHAFTSMALEREI – LANDSCHAFTSDICHTUNG.....	111
XVIII. FRIEDRICH SCHLEGELS KUNSTKONZEPT IM WANDEL.....	113
§ 49 UNIVERSALPOESIE UND AUTONOMIE.....	113
§ 50 VON DER „ABSOLUTEN MALEREI“ ZUM NAZARENERTUM.....	117
XIX. DIE KUNST ALS MUSIK – DIE WELT ALS MUSIK.....	119
XX. PHILLIP OTTO RUNGE.....	123
§ 51 RUNGE UND TIECK.....	123
§ 52 GESCHICHTLICHER KUNSTBEGRIFF.....	125
§ 53 RELIGIÖSER KUNSTBEGRIFF.....	126
§ 54 KOMISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHER KUNSTBEGRIFF.....	127
§ 55 STUFEN DER „NEUEN KUNST“.....	128
XXI. CASPAR DAVID FRIEDRICH.....	130
§ 56 „DAS KREUZ IM GEBIRGE“.....	130
§ 57 „DER MÖNCH AM MEER“.....	132
§ 58 „ABTEI IM EICHENWALD“.....	133
§ 59 LANDSCHAFT UND LUFTSCHAFT.....	135
§ 60 DAS „GEISTIGE AUGE“.....	137
XXII. WILLIAM TURNER.....	138
XXIII. LAWRENCE STERNE: „TRISTRAM SHANDY“ (1761).....	140

XXIV. DIE NAZARENER.....	141
XXV. DIE PSYCHISCHEN WURZELN VON TIECKS ÄSTHETIK.....	143
§ 61 TIECKS PERSÖNLICHKEIT.....	143
§ 62 IRONIE ALS LEBENSHALTUNG.....	148
§ 63 DER FARBKLANG ALS ERLEBNIS UND SEHNSUCHT.....	151
XXVI. LUDWIG TIECK UND DIE FORSCHUNG.....	155
§ 64 ROMANTISCHE IRONIE ALS PHÄNOMEN IN TIECKS DICHTUNG.....	155
§ 65 ROMANTISCHE IRONIE IN TIECKS DENKEN UND IHRE QUELLEN.....	163
§ 66 TENDENZ ZU AUTONOMIE UND ABSTRAKTION IM ÄSTHETISCHEN PROGRAMM.....	166
§ 67 TENDENZ ZUR ENTGRENZUNG UND ABSTRAKTION IM POETISCHEN VOLLZUG.....	168
XXVII. ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK.....	171
LITERATUR.....	175